

Talentförderung an Mittelschulen

Prof. Dr. Thomas Eberle

Inhalt

- Talent
- Vorstellungen über Talentförderung
- Situation – Bedarf
- Heterogenität – Schule
- Zielgruppen
- Kompetenzbereiche - Lernen
- Motivation
- Kritische Parameter der Kompetenzförderung
- Beispiele

Begriff Talent

Uneinheitliche Verwendung

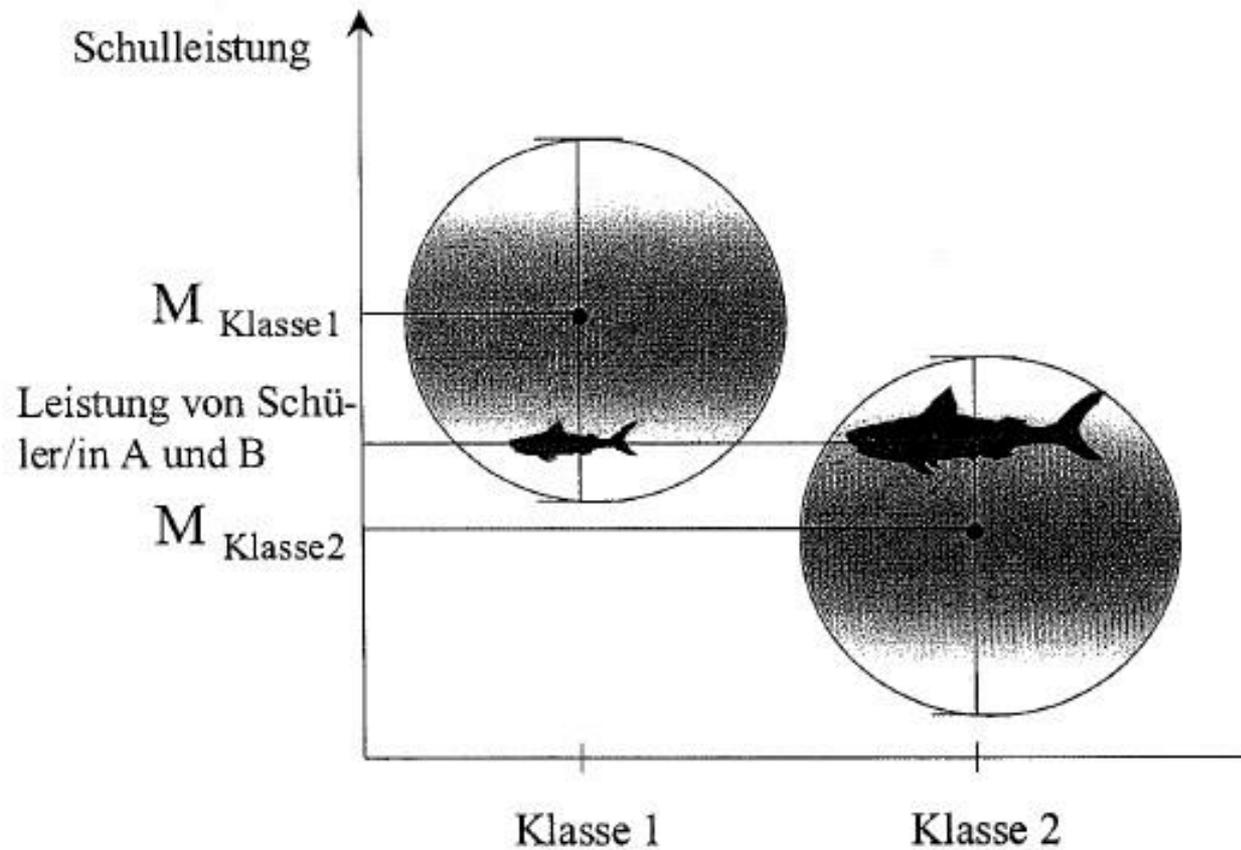
- Traditionell: Begabung oder Potenzial („High Potential“ / Top-Performer)
 - Unterscheidung Potenzial und Performanz
 - kognitiv, psychomotorisch, emotional, sozial-kommunikativ, personal
- Aktuell: Kompetenzen entdecken, Kompetenzen nutzen, Kompetenzentwicklung fördern / ermöglichen

Begriff Talent

Talentmanagement (im Kontext von Unternehmen)

- Begabungen entdecken
- Eliteförderung (Führungskräfteentwicklung)
- Abwerben von MitarbeiterInnen

Fischteich-Effekt (big-fish-little-pond effect)



Übergang Schule-Beruf Bayern



Abschluss	Betriebliche Ausbildung versorgte Bewerber	Betriebliche Ausbildung unversorgte Bewerber
Hauptschulabschluss	29647	430
Mittlerer Bildungsabschluss	34658	351

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2014

Heterogenität

- Herausforderungen
 - Diagnose
 - Förderung
 - Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler
 - Kompetenzerleben
- Beispiel Praxisklasse

Gründe für individuellen oder kollektiven Förderbedarf

- Hoch-, Minder- oder Spezialbegabung
- Potenziale
- Problematische Lebenssituationen, kritische Lebensereignisse
- Psychische Überlagerung, Beeinträchtigung, Krankheit /Physische ...
- Bildungs- oder leistungsfeindliche Milieus und Klassenklimata
- Defizite in der generellen oder spezifischen Lernorganisation

Besondere Lernvoraussetzungen

- Lernschwierigkeiten:
 - Legasthenie
 - Rechenstörung
- Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen (z.B. ADHS)
- Prüfungsangst/ Schulangst
- Motivationsstörung
- Migrationshintergrund
- Hochbegabung
- geistige Behinderung
- Autismus
- Sprachbehinderung
- etc...

Beispiele für „Schüler mit besonderem Förderbedarf“

Lernschwierigkeiten

herausforderndes Verhalten

Körperlich-motorische Behinderung

geistige Behinderung

Autismus

Sprachbehinderung

Gehörlose & schwerhörige Schüler

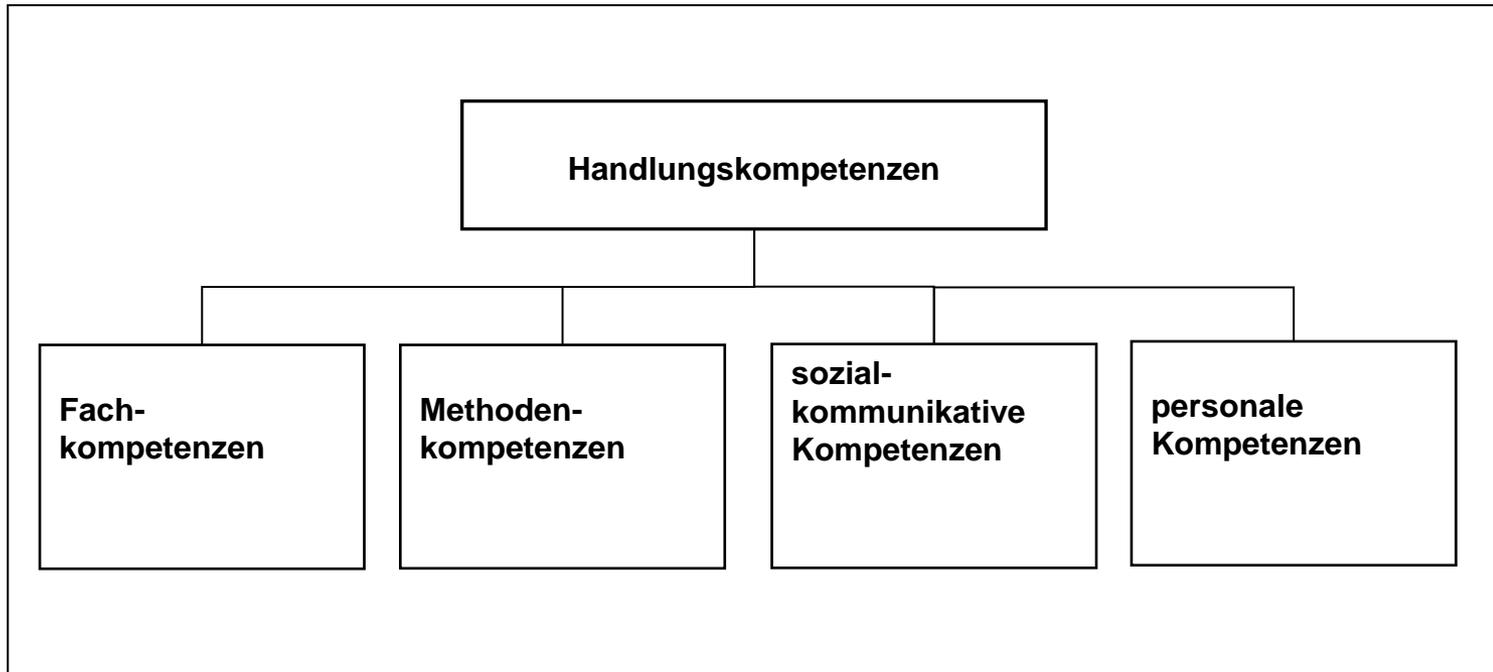
Seherschädigung

schwersten Einschränkungen/
Mehrfachbehinderung

Ziel-Gruppen und Ziel-Ebenen

- Einzelne Schülerinnen und Schüler
- Gruppen von Schülerinnen und Schülern
- Besondere Lehr-/Lernangebote
- Organisationsentwicklung von Schulen
 - Personalentwicklung
 - Ressourcen
 - Gestaltungsmöglichkeiten

Kompetenzbereiche



Basiskompetenzen nach Erpenbeck und Weinberg (1999)

Motivation

- Ungünstige Attribution von Leistung → Reattribution
- Selbstkonzept
- Wertschätzung
- individuelle Förderung

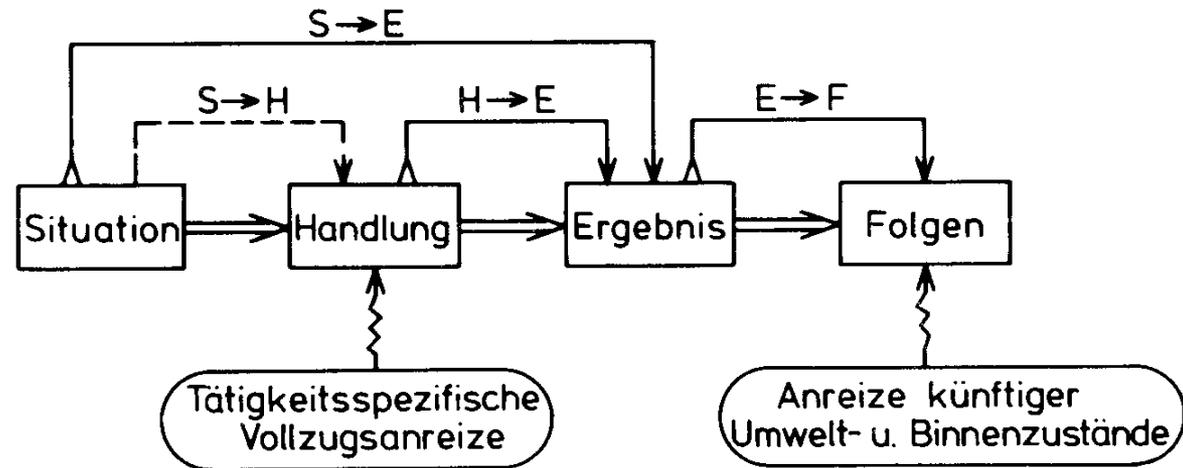
Motivationsanalyse

Drei Ebenen zur Motivationsanalyse einer Handlungsepisode

1) Erwartungsebene

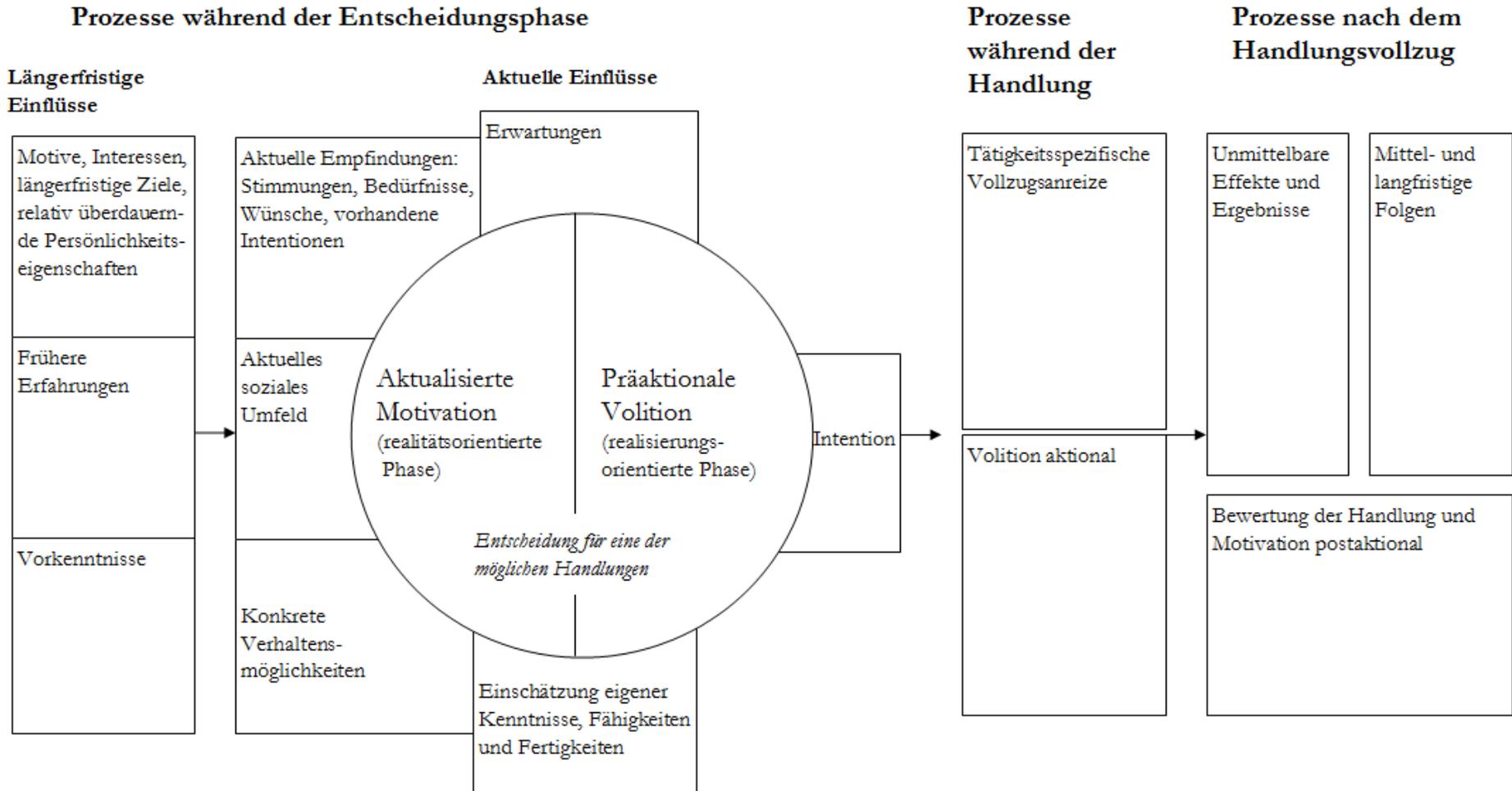
2) Subjektive
Episodenstruktur

3) Anreizebene



(Rheinberg 1995, S. 132)

Modell der Motivation und Volition



Kritische Parameter der Talentförderung

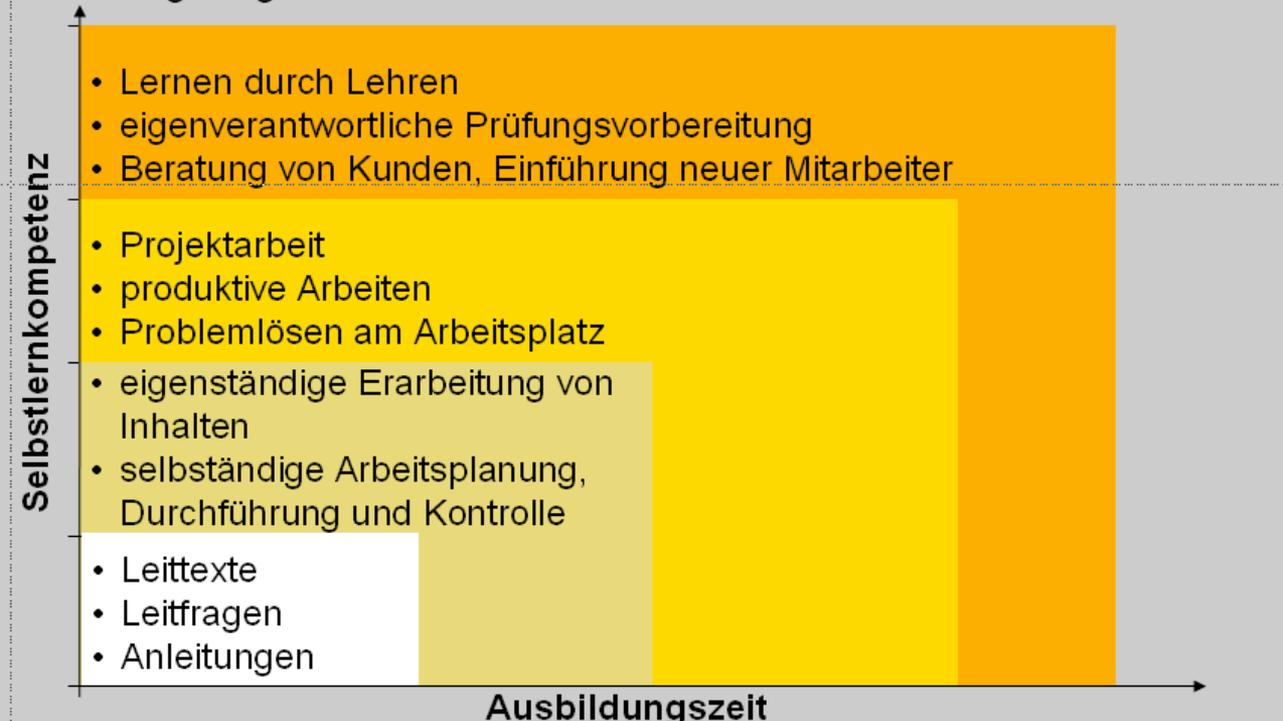
- Welche Art von Talent soll gefördert werden?
- Zielgruppe: durchschnittlich, minder- oder Hochbegabte?
- Besondere Kompetenzen / Sonderbegabungen?
- Förderung von Stärken und / oder Kompensation von Schwächen
- Zielvorstellungen (z.B. Ausbildungsfähigkeit, erfüllte Lebensgestaltung, politische Teilhabe, soziales Engagement...)
- Lerngelegenheiten
- Motivation
- Förderung eigenständigen Lernens – lebenslangen Lernens
- Entdecken verborgener Kompetenzen
- Organisation der Förderung

Beispiele

Beispiel Förderung von Auszubildenden

Ziele des Ansatzes

Auszubildende fragen Qualifizierungsinhalte aktiv nach. Sie erreichen während der Ausbildung einen wachsenden Selbststeuerungsgrad in der Aneignung von Wissen und Können.



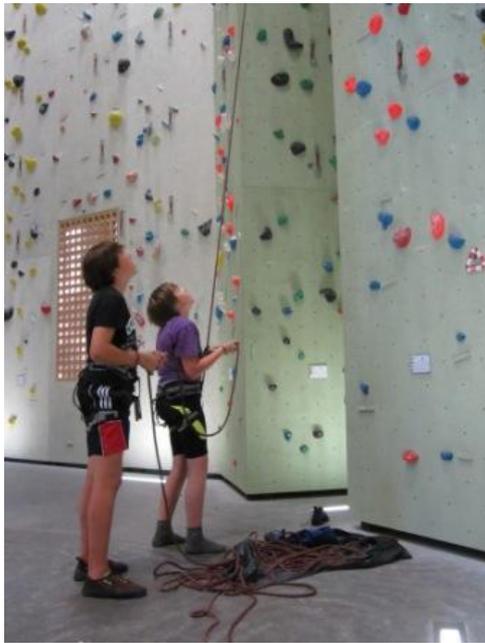
Hörfunkprojekte



Förderung von Sprach-, Selbst- und Sozialkompetenz

„Das Mikro in der Hand macht wach und kritisch. Jeder bemüht sich verstanden zu werden und hört genauer hin, wenn der andere spricht.“ (Lehrerin Michaela Hoff)

Klettern in der Schule als Erfahrungsraum für personale und soziale Lernprozesse



Soziale und personale Lernprozesse beim Klettern in der Schule durch eine projektorientierte Unterrichtssequenz zum Thema Sportklettern; Kletterprojekt „Hoch hinaus und immer sicher“ in Kooperation mit der Mittelschule Abenberg





Taff - Ergebnisse der vorbereitenden Gesprächsrunde

Möglichkeiten der Identifikation

- stärkenorientierte Beobachtungen
- andere/angstfreie Bewertungsmöglichkeiten (z.B. Portfolioarbeit, Lerntagebuch, etc.)
- keine (Massen-) Testung
- Informationen aus dem Umfeld aufnehmen
- Schülern Verantwortung geben
- Potentialanalyse der BO nutzen
- Handlungsmöglichkeiten geben
- Selbsteinschätzung -> „erkennen, was ich können könnte“
- => Qualifikation der Lehrkräfte durch Fortbildungen / Unterstützung

(TAFF - Ergebnisse der vorbereitenden Gesprächsrunde)

Wo und wie kann eine Förderung ansetzen?

- Feedbackkultur
- Zertifizierung/ Wertschätzung
- Motivation (Arbeitsbedingungen der Lehrer wirken auf die Schüler)
- Selbstorganisation stärken
- Lerngelegenheiten schaffen, Blockaden aufbrechen

(TAFF - Ergebnisse der vorbereitenden Gesprächsrunde)

Mögliche Hürden

- Schüler brauchen einen bekannten Rahmen
- Angebot im Verbund ist schwierig
- Erweiterung der Studentafel
- Budget für Entwicklungsaufgaben (für die Modellschulen)

(TAFF - Ergebnisse der vorbereitenden Gesprächsrunde)

Literatur

Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>, 10.1.2015

Eberle, T. (2000). *Motivation des Fernsehverhaltens Jugendlicher*. Grundlagen, Verhaltensanalyse, Selbstauskünfte und Beurteilung des Reality-TV. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Jäger, A.O., Süß, H.-M. & Beauducel, A. (1997). Berliner Intelligenzstruktur - Test. Form 4. In W. Sarges & H. Wottawa (Hrsg.). *Handbuch wirtschaftspsychologischer Testverfahren* (S. 95-101). Lengerich: Pabst Science Publishers

Marsh, H. W., Kong, C. K., & Hau, K. T. (2000). Longitudinal multilevel models of the big-fish-little-pond effect on academic self-concept: counterbalancing contrast and reflected-glory effects in Hong Kong schools. *Journal of personality and social psychology*, 78(2), 337.

Reich, K. (2014). *Inklusive Didaktik – Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim, Basel: Beltz.

Rheinberg, F. (1995). *Motivation*. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer